

März - Mai 2025

Gemeindebrief

Gleichnisse - „Haus auf Felsen und auf Sand gebaut“



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LANK

Lank-Latum · Ilverich · Langst-Kierst · Nierst · Ossum-Bösinghoven · Strümp

Inhalt

Begrüßung	3	Regelmäßige Gruppen Versöhnungsk.	22
Angedacht	4	Besondere Gottesdienste	24
Das Gleichnis vom Hausbau	5	Musical der Mittel- und Vorschulkinder	25
Herausforderung Klimaneutralität	6	Neue Küche im Familienzentrum	26
Dem Glauben eine Heimat geben	7	Die Chance auf eine bessere Zukunft	28
Thema: Auf Gott bauen	8	Literaturseite	29
Konfirmation	10	Ostern: Ein Weg	30
Kirche als Ort des Glaubens	12	... und übrigens	33
Konzerte in den Gemeinden	13	Freud und Leid	34
Ankündigungen	14	Initiativen + Ansprechpartner*innen	35
Gottesdienste	18	An wen Sie sich wenden können	36
Regelmäßige Gruppen Kreuzkirche	21		



Titelbild: iStock

Cartoon:

www.gemeindebrief.de

Fotos:

S. 4, 24; 30; 34:

www.gemeindebrief.de;

S. 9, 10: Schwark; S. 11: Gabernig;
S. 12: Kirchholtes; S. 14, 17: Kroll; S.
15: Kasprowicz; S. 25: Brunnen Ver-
lag; S. 26, 27: Familienzentrum; S. 29:
Rowohlt Taschenbuch Verlag

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von
der Evangelischen Kirchengemeinde Lank,
Nierster Str. 56, 40668 Meerbusch.

Tel. 02150 / 2002, E-Mail:

gemeindebuero@evangelisch-lank.de

Homepage: www.evangelisch-lank.de

Presbyteriumsvorsitz: Helmut Beisler

Redaktion: Heike Gabernig,
Nicole Holthoff, Angelika Kirchholtes,
Holger Knospe, Walter Stecker

V.i.S.d.P.

N. Holthoff,

Korrekturlesen: Lutz Hilbert + Redaktion

Redaktionsschluss:

Diese Ausgabe 03.01.2025

Nächste Ausgabe 21.03.2025

Druck

Werkstatt Impuls
(HPZ Krefeld), Kempen

Auflage

3.700 Exemplare

Liebe Gemeinde!

Wir leben in einer Zeit, die wahrhaftig sehr viele dunkle Seiten hat. Da gibt es schon seit Jahren den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, den Überfall der Hamas auf israelisches Gebiet mit folgender Ausweitung in den Gazastreifen und in den Libanon. Es gab den Überfall auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg, den Sturz des Assadregimes in Syrien. Es gibt die Zunahme der Rechtsradikalen in Europa und den USA, den Machtwechsel in den USA mit weitreichenden Folgen für Europa und vielerorts Christenverfolgung. Die Gewaltbereitschaft und der Antisemitismus bei uns und an vielen Orten der Welt haben enorm zugenommen. Das kann uns ganz schön Angst machen, aber in der Bibel steht:

"Der Herr hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen", Psalm 91,11.

In diesem Sinne lasst uns fröhlich sein und nach den Worten Jesu leben, der da sagt:

"Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben", Joh. 9,5.

Das Leben geht natürlich weiter und es kommen herausragende Aufgaben auf uns zu, sprich: Klimaneutralität. Der Klimawandel wird uns ganz schön zu schaffen machen.

Konzerte finden in fast allen Ortsteilen von Meerbusch statt, es werden wieder verschiedene Ausflüge an den schönen Niederrhein veranstaltet. Es gibt Gesprächsgruppen für Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen.

"7 Wochen ohne ...", die Fastenaktion 2025 findet, wie jedes Jahr, wieder statt. Am 30.3. gibt es in der evangelischen Kirche in Osterath einen gemeinsamen Kantatengottesdienst, herzliche Einladung. Es gibt noch vieles mehr ...

Wie Sie sehen, ist wieder allerhand los bei uns und es ist bestimmt das eine oder andere für Sie oder Dich dabei. In der Bibel steht geschrieben:

"Habe ich dir nicht geboten, dass du mutig sein sollst? Sei unerschrocken und sei nicht verzagt, denn der Herr, dein Gott ist mit dir überall wo du auch hingehst.", Josua 1,9.

Ich wünsche uns ein unerschrockenes Auftreten trotz aller Finsternis um uns und einen fröhlichen Umgang, nicht nur mit unseren Christenmenschen sondern mit allen, egal welcher Konfession oder Religion sie angehören.

Herzlichst
Ihr Walter Stecker

Angedacht



Fisch: „Na, dann spring ich mal ins kalte Wasser...ach ne, es gibt ja auch warmes!“

Liebe Menschen,
jetzt ist es schon fast alt das neue Jahr, in dem uns wieder einmal ein Wort des Apostels Paulus als Jahreslosung begleiten will. Ist sie Ihnen schon untergekommen – etwa in einem unserer vielen unterschiedlichen Gottesdienste oder Veranstaltungen? Von Paulus sind uns viele Briefe erhalten, die er oder andere unter seinem Namen geschrieben haben, um Menschen zu stärken, den eigenen Weg im Glauben zu finden und auch zu gehen. Und Stärkung ist nötig – damals wie heute! Am Ende seiner Briefe sind oft ganz wichtige Weisheiten und Wegweisungen, so auch die Jahreslosung für 2025: Unter vielen guten Ratschlägen schreibt er an die Gemeinde in Thessaloniki: „Prüft alles und behaltet das Gute!“

Fisch: „Gut ist, was mir gut tut! – Oder?“
Die Frage ist doch, was ist das „das Gute“? Und wer bestimmt das? Fest steht: Wir leben nicht alleine auf dieser Welt, wir sind

nicht der Maßstab aller Dinge und die Mitte, um die sich alles dreht. Wir leben in einer weltweiten Gemeinschaft. Da ist die Feststellung „was mir gut tut“ zu kurz gegriffen. Unser Glaube gibt uns Hilfestellung, denn in ihm lassen wir uns von Gottes Willen leiten, zumindest fragen wir bei Entscheidungen danach – etwas wie die Aktion w. w. j. d. (what would Jesus do? – Was würde Jesus tun?). So führt uns die Jahreslosung also zu einer Standortbestimmung, aber gleichzeitig auch in eine Weite, denn schließlich ist es erst einmal erlaubt, alles zu prüfen. Wir müssen keine Angst haben, uns an Neues oder Anderes heranzuwagen, sondern sollen prüfen, ob es denn passt und zum Guten dient. Zu dieser Fragestellung fällt mir ziemlich viel ein – gerade im Blick auf unsere Gemeinde, wo in den nächsten Jahren viel auf den „Prüfstand“ geschoben wird:

Passt das noch?

Oder: kann das weg?

Können wir uns das leisten, oder sollen wir es uns unbedingt leisten?

Und wissen Sie was? Beim Prüfen kann man nie zu viele sein, denn 1.000 Augen sehen mehr als 2 - 8. Ich freue mich auf viele, die mitprüfen, um dann das Gute zu behalten.

Fisch: „Also, ich probiere mal das größere Glas aus und prüfe dort die Wassertemperatur, denn in Psalm 31 heißt es ja: Du stellst meine Füße auf weiten Raum!“ – Ob das auch für Flossen gilt?“

Heike Gabernig, Pfarrerin

 Thema: Gleichnisse - „Haus auf Felsen und auf Sand gebaut“

Das Gleichnis vom Hausbau (Mt 7, 24-27)

24 Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. 25 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. 26 Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. 27 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß.

Ich würde dieses Gleichnis Jesu gerne einmal mit Architekten, Statikern und Bauingenieurinnen diskutieren, aber: sind sie die Richtigen?

Jesus bedient sich mal wieder eines Beispiels mitten aus dem Leben und Erleben seiner Zuhörerinnen und Zuhörer. Damit sie hinhören! Damit sie nicht denken, da redet wieder einer theologisch hochtrabend über unsere Köpfe hinweg.

Und darum geht es: Ums Reden und Hören. Gleich im 1. Satz stellt Jesus fest: *Wer diese meine Rede hört und tut sie, der ist wie ...* Welche Rede ist gemeint? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir uns den Kontext anschauen – und der präsentiert viele Themen. In den Kapiteln 5–7 seines Evangeliums präsentiert der Evangelist Matthäus die sogenannte „Bergpredigt“ Jesu, die eher eine Lehrrede als eine Predigt ist. Matthäus entfaltet die Lehre Jesu und gestaltet kunstvoll ein Programm christlicher Identität.

Hier finden wir die Seligpreisungen, das Va-

ter unser, die Goldene Regel und vieles mehr, dessen Beachtung im eigenen Leben ein gutes Fundament darstellt für Entscheidungen und Verhaltensweisen.

Jesus weiß, dass Hören und Handeln zwei Paar Schuhe sind. Deshalb wählt er das Bild vom Hausbau und dem tragfähigen Fundament. Damit kann jeder etwas anfangen. Das rechte Hören ist das Fundament, auf dem auch Taten folgen können und getragen sind. Unsere Beziehung zu Gott ist ja davon geprägt, dass wir einerseits darauf vertrauen, dass Gott uns hört und zuhört und auf der anderen Seite, dass wir nicht nur reden, sondern auch Hörende sind. Was aber hören wir, wenn wir selbst still werden? Jesus setzt Impulse durch die Themen, die er für seine Bergpredigt wählt. Durch die vorangestellten Seligpreisungen will er die Seinen stärken und vergewissern, um dann zukunftsweisende Tipps an die Hand zu geben. Sie zu befolgen liegt nun an den Hörenden selbst.

Wer dann wirklich zuhört, der baut sein Lebenshaus auf felsigen Grund, der trägt. Eines ist nämlich sicher: Wind und Platzregen als Krisen wird es immer geben – auch in 2025 sind wir davor nicht gefeit.

Dann ist es gut, dass wir gut zuhören und uns zu Herzen nehmen, was Gott uns durch sein Wort schenken will.

Also: Lasst uns Hörende sein, um dann Handelnde werden zu können.

Heike Gabernig, Pfarrerin

Herausforderung Klimaneutralität

Die ev. Kirche im Rheinland steht die nächsten zwei Jahrzehnte vor sehr herausfordernden Aufgaben. Der demografische Wandel und der Klimawandel sind nur zwei davon. Im Bewusstsein der Wichtigkeit des Gebäudesektors hat die Landessynode 2022 beschlossen, dass die Treibhausneutralität aller Gebäude die dem Gottesdienst dienen bis 2035 erreicht werden soll. Das setzt natürlich voraus, und da kommt die Demografie ins Spiel, dass es klar sein muss, welche Gebäude danach noch benötigt werden. Denn dass die sinkende Zahl der Gemeindeglieder Auswirkungen auf die Anzahl und die Nutzung der benötigten Gebäude hat, sollte klar sein. Positiv ausgedrückt heißt das aber auch, dass die treibhausneutrale Ertüchtigung nur für eine geringere Zahl von Gebäuden erforderlich ist. Deswegen hat die Landessynode beschlossen, dass alle Gemeinden bis zur Herbstsynode 2027 auf Grundlage der Gebäudebedarfsplanung sowie der Finanzprognose entscheiden sollen, welche Gebäude langfristig zu erhalten sind. Und das sind weniger als drei Jahre.

Und wo stehen wir als ev. Kirchengemeinde Lank in dem Prozess?

1. Wir sind dabei unsere Gemeinde dahingehend zu analysieren, welche Angebote uns in welchem Umfang in Zukunft wichtig sind unter Berücksichtigung geringerer Gemeindeglieder und Pfarrstellen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, inwieweit Leistun-

gen nicht mehr in der eigenen Gemeinde, sondern in der Region Meerbusch angeboten werden können.

2. Wir sind dabei, mit externer Hilfe eine Bestandsaufnahme unserer Gebäude durchzuführen, um die heutige und zukünftige Auslastung zu analysieren, die daraus resultierenden notwendigen baulichen Änderungen zu betrachten und die erforderlichen energetischen Maßnahmen zu beschließen. Diese energetischen Maßnahmen können sowohl Änderungen an der Gebäudehülle bedeuten als auch den Ersatz der bestehenden Heizungsanlagen durch Photovoltaikanlagen und/oder Wärmepumpen. Dabei muss auch klar sein, dass sich das technisch Mögliche an den Finanzen unserer Gemeinde und den Vorgaben der Landeskirche bezüglich der Ziele 2035 orientieren muss.

3. Wir sind auch in Gesprächen mit anderen Trägern, die ggf. Interesse an der Nutzung unserer Gebäude über den schon heute stattfindenden Rahmen hinaus haben könnten. Und das alles erfolgt in enger Abstimmung mit dem Kirchenkreis, den Gemeinden der Region Meerbusch und den kommunalen Stellen.

Sobald die ersten konkreten Ergebnisse vorliegen, werden diese der Gemeinde vorgestellt und diskutiert.

Bernd Junick

 Thema: Gleichnisse - „Haus auf Felsen und auf Sand gebaut“

Dem Glauben eine Heimat geben

Zum Wesen des Menschen gehört das Suchen nach Schutz. Ob es die Höhle war oder das Zelt oder die verschiedenen Arten von Bauten – der Mensch schafft sich ein „Zuhause“ und eine „Heimat“.

Im Mutterleib entwickeln wir Menschen uns in einer Urhöhle. Dann werden wir geboren und erleben den ersten Schock des Lebens – heraus aus der Urhöhle hinein in die Welt. Wir sind von Geburt an auf der Suche nach dem Urvertrauen, auf der Suche nach Schutz, Geborgenheit, Wärme und Liebe. Der französische Paläontologe Andre Leroi-Gourhan schreibt in seinem wissenschaftlichen Buch „Gebiß und Krallen“ über seine Höhlenforschungen und über den Sinn des menschlichen Bauens: „Der Mensch baut, weil er Heimat braucht“. Und solch eine Heimat in den vielfältigen Feldern des Lebens – privat oder dienstlich, allein oder in Gemeinschaft. Kirchenbauten lassen sich ebenfalls in diesen Gedanken einreihen, um dem Glauben eine Heimat zu geben. Das Architekten-Brüderpaar Wolf und Reimar Kirchhoff hat die Christuskirche bewusst als „Schutzhöhle Gottes“ konzipiert. Aus dem Chaos der Welt kommt der Mensch hinein in die Geborgenheit bei Gott. Die Bethlehemkirche in Buderich deutet das Zelt des wandernden Gottesvolkes an. Allein diese beiden Beispiele zeigen auf je ihre Art, wie eine Gemeinde durch einen Bau eine verkündende Symbolik in der Gesellschaft bietet. Die ersten Christen kannten zwar griechische und römische

Tempel, den Tempel von Jerusalem, aber hatten selber quasi ihr Wohnzimmer als Ort, um zusammen die Lehre der Apostel, das Brotbrechen, das Gebet und die Gemeinschaft zu feiern, wie es in der Apostelgeschichte 2,42 beschrieben wird. Dass in der Zeit nach dem Urchristentum immer mehr interessante Stile von Kirchenbauten entstanden, kann man bis heute sehen. In allen Variationen der Bauweisen – der jeweiligen Stilepoche gemäß – war bedeutend, zwei Momente miteinander zu verbinden: die Begegnung zwischen dem dreieinigen Gott und dem Menschen und den Menschen unter- und miteinander. Nach dem zweiten Weltkrieg mussten zerstörte Kirchen wiederhergestellt und neu gebaut werden. Diese Herausforderung brachte viele Auseinandersetzungen mit sich. In vielen Städten wurden 1948 sogenannte „Notkirchen“ zum größten Teil aus Holz gebaut. Fast als Nachbildung des Stalles von Bethlehem. Auch in Strümp stand bis zur Einweihung der Versöhnungskirche solch eine Notkirche. Seit 1953 fanden Kirchbautage statt, bei denen für Neubauten regulative Leitsätze sehr kontrovers diskutiert wurden. Die Rummelsberger Grundsätze sind ein Beispiel dafür, wie Otto Vogel, Oskar Söhngen, Günther Langmaack und Rainer Volp den Gemeinden einige Hinweise gaben. Es ging bei allen Ideen um die Frage, wie eine Sakralisierung gegenüber der Profanität ein symbolisches Zeichen in einer Stadt mit jeweils besonderem Bedarf entsteht je nach dem Milieu der Bewoh-

Dem Glauben eine Heimat geben

ner:innen. Und es kamen höchst interessante Neubauten.

In den 1970er und 1980er Jahren legten Gemeinden mehr Wert auf ein multifunktionales Gemeindezentrum, wie es die Kreuzkirche in Lank darstellt.

Heute werden immer mehr Kirchen entwidmet und geschlossen, nicht zuletzt wegen Baumängeln, wie bei der Michaelskir-

che in Uerdingen und der Lutherkirche in Krefeld. Wie sagte Altpräses Dr. Joachim Beckmann: „Nicht Bauten aus Steinen sind wichtig, sondern das Leben der Gemeinde in diesen Räumen“. Gemeinden können so die Kirchbauten wieder zu lebendigen Orten einer christlichen Heimat werden lassen, in denen Menschen sich wie in einer generationsübergreifenden Großfamilie

Auf Gott bauen

„Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1. Kor 3,11)

Mit diesen Worten des Apostel Paulus ist das Gleichnis vom Hausbau auf felsigen Grund wunderbar gedeutet. Das Fundament, auf das jeder Christ bauen kann, ist Jesus Christus. Während ich diesen Artikel für den nächsten Gemeindebrief schreibe, klingen noch die Weihnachtslieder in meinen Ohren und meinem Herzen nach. Das Weihnachtsfest liegt nur wenige Tage hinter uns, aber mit dem Gemeindebrief, den Sie nun in Händen halten, wird unser Blick auf die großen Feste gerichtet, die uns in der Kirche in den nächsten Wochen und Monaten erwarten: Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten.

Während die Kirchen an Weihnachten voll waren und viele das Fest der Geburt Jesu gefeiert haben, tun sich immer mehr Menschen schwer mit diesen Festen, die wir nun im Frühling feiern. Und doch ist Weihnach-

ten nicht ohne Ostern und Pfingsten zu verstehen und umgekehrt. Gott wird Mensch, um den Menschen nahe zu sein - das haben wir an Weihnachten gefeiert. Und Jesus war durch und durch Mensch, hat immer wieder von Gottes Liebe erzählt, seine Gerechtigkeit eingefordert und war denen nahe, die es am meisten brauchten. Aber mit seinem Reden und Handeln hat er sich auch Feinde gemacht. Die damaligen Machthaber verurteilten ihn, weil sie ihn und Gottes Liebe zum Schweigen bringen wollten. Und so durchlebt Jesus all das, woran Menschen auf dieser Erde leiden – Unrecht, Hass, Spott, Verfolgung, Verrat, Einsamkeit, Folter und schließlich einen grausamen Tod.

An Karfreitag denken wir an Jesu Tod am Kreuz und daran, dass Jesus starb, weil Menschen mehr auf sich und ihre Kraft und Macht bauen, statt auf Gottes Liebe zu vertrauen. Aber Gott schweigt nicht dazu. Gott ist Mensch geworden, um den Menschen nahe zu sein, die drohen, zugrunde zu gehen. An Ostern feiern wir die Auferstehung

Thema: Gleichnisse - „Haus auf Felsen und auf Sand gebaut“

Jesu und mit seiner Auferstehung Gottes NEIN zu allen todbringenden Mächten, die Menschen klein halten wollen. Gott lässt sich nicht zum Schweigen bringen. Gott will das Leben. Es hat gebraucht, bis die ersten Christen das verstanden haben. Und auch heute ist es schwer zu verstehen. Die Bibel erzählt, dass die Jünger immer wieder dem Auferstandenen begegneten, um



begreifen zu können, was Auferstehung bedeutet. Erst vierzig Tage nach Ostern fährt Jesus vor ihren Augen ‚gen Himmel‘. Auferstehung – und das bedeutet das Fest Christi Himmelfahrt – ist mehr als ein ‚weiter so!‘. Jesus kehrt zu Gott zurück. Aber er lässt die Jünger nicht allein, sondern verspricht seinen Geist, Gottes Geist, der sie damals und uns heute Gottes Nähe und Liebe spüren lässt, uns zu Gottes Kindern macht. An Pfingsten, 50 Tage nach Jesu Tod, so erzählt es die Bibel, kommt Gottes Geist dann auf die Jünger. Er nimmt ihnen alle Angst und erfüllt sie mit Hoffnung, so dass sie selbst von Gott und von seiner Liebe erzählen und danach leben. Sie verstehen, dass wer auf Gott baut, eben nicht auf sandigen Grund gebaut hat, sondern auf felsigen Grund, der Halt gibt. Halt für eine Kirche aus vielen bunten Steinen, aus großen und aus kleinen, eine die lebendig ist und die das lebt, was Je-

sus vorgelebt hat. Übrigens – ich finde es schön, dass es seit vielen Jahren Tradition hat, noch ein weiteres Fest genau in diesen Tagen zu feiern. 52 Jugendliche werden wir in unserer Gemeinde in diesem Jahr zwischen Ostern und Himmelfahrt konfirmieren. Mit Gottes Segen ermutigen wir sie, auf den Grund zu bauen, den Christus gelegt hat und Teil einer Gemeinschaft zu sein, der Gottes Gerechtigkeit und Liebe gerade in dieser Zeit lebendig werden lässt.

In diesem Sinne, vertrauen auch Sie auf den einzigen Grund, der trägt.

Herzliche Grüße

Ihre Pfarrerin Karin Schwark



Abendmahlgottesdienst in der Versöhnungskirche:
Freitag, 16. Mai 2025, 18 Uhr

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zur Konfirmation!

Samstag, den 17. Mai 2025, 14 Uhr:

Karla Brinkmann	Maximilian Reimer
Leni Feyen	Mia Peters
Luis Jungemann	Leo Pollmächer
Eiji Kirchhoff	Leo Reichel
Johanna Kulmann	Luna Schwarz
Philipp Moje	Philipp Zimmer
Lena Nauen	

Sonntag, den 18. Mai 2025, 11 Uhr:

Jara Güse	Leo Osterried
Carlotta Macke	Tobias Pixa
Riccarda Macke	Julius Schulte zu Sodingen
Cara May	Lucia Schwark
Alisa Milow	Matilda Scholten



Die Nächsten bitte... – Wer möchte 2027 konfirmiert werden?

In der Regel werden die Jugendlichen konfirmiert, wenn sie im 8. Schuljahr sind. Eingeladen sind die Jugendlichen, die zwischen dem 1.10.2012 und 30.09.2013 geboren wurden, bzw. die jetzt das 6. Schuljahr besuchen. Willkommen sind selbstverständlich auch Kinder, die bisher nicht getauft sind, aber im Mai 2027 konfirmiert werden möchten. Zur Anmeldung bitte Taufurkunde (bzw. Familienstammbuch) und ein wenig Zeit mitbringen zum Kennenlernen. Nicht alle Eltern und Jugendliche erreichen wir über Gemeindebrief und Adressenlisten. Geben Sie die Termine deshalb doch bitte an Eltern und Jugendliche weiter, die Sie

auf die Konfirmation 2027 ansprechen. Der zukünftige Unterricht findet dienstags und mittwochs von 16.30 bis 18.30 Uhr statt.

Anmeldung:

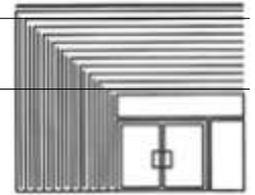
03. Juni, 16-18.30 Uhr: Kreuzkirche

04. Juni, 16.30-18 Uhr: Versöhnungskirche

Sollte es vorher Informationsbedarf geben, so können Sie uns gerne telefonisch oder per E-mail kontaktieren:

Pfarrerin Karin Schwark (Konfirmation Versöhnungskirche), Tel. 02159 / 670551; karin.schwark@ekir.de

Pfarrerin Heike Gabernig (Konfirmation Kreuzkirche), Tel. 02150 / 911795; heike.gabernig@ekir.de



Abendmahlgottesdienst in der Kreuzkirche:

Freitag, 23. Mai 2025, 18 Uhr

**Herzlichen Glückwunsch
und Gottes Segen zur Konfirmation!**

Samstag, 24. Mai 2025, 12.00 Uhr:

Carla Antoniadis	Marlon Krouß
Til Armutat	Luisa Maertin
Jacob Battel	Greta Mertens
Neele Battel	Felix Nölle
Carl Diedrichson	Klara Nölle
Mattis Elahinija	Maja Pfeiffer
Luzia Griemmert	Lotta Pongs
Maxine Grünekle	Marla Rex
Maya Gundlach	Nora Rissanen
Janic Hendrix	



Sonntag, 25. Mai 2025, 10.30 Uhr:

Philipp Adam	Luis Maas
Finn Brunner	Ida Müller-Dahmen
Mats Brunner	Simon Reiner
Sofie Küthen	Nils Roth
Robert Leman	

Feier der Jubelkonfirmation am 13. April 2025, Palmsonntag

Herzliche Einladung zur Jubelkonfirmation – an Palmsonntag, den 13. April 2025 um 10.00 Uhr in der Versöhnungskirche in Strümp. Eingeladen sind die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahrgänge 1975, 1965, 1960, 1955, also all diejenigen, die vor etwa 50 – 60 – 65 oder 70 Jahren hier oder andernorts konfirmiert wurden. Zusammen mit Ihnen wollen wir Rückblick halten. Wir wollen uns erinnern, wo wir im Laufe des Lebens Gottes Nähe und sein Segen haben spüren dürfen. Wir freuen uns auf gute

Gespräche im Anschluss an den Gottesdienst. Wenn Sie mit uns Ihr Jubiläum feiern wollen, dann melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro. Vielleicht haben Sie ja auch noch Kontakt zu damaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden, die aber nicht mehr hier leben, dann lassen Sie uns doch die neuen Adressen wissen, damit wir diese ebenfalls einladen können.

Herzlichst, Ihre Pfarrerinnen
Heike Gabernig und Karin Schwark

Kirche als Ort des Glaubens

Die Versöhnungs- und die Kreuzkirche sind die Zentren unseres religiösen Lebens in Strümp und Lank. Die Gebäude sind aus Stein gebaut und halten so manchem Unwetter stand. Die Gefahr, dass sie hinweggeschwemmt werden, wie es in dem Gleichnis vom Hausbau heißt, ist nicht allzu groß. Doch meint Jesus nur das Baumaterial? Oder nützt ein starker Bau nichts, wenn er nicht mit Leben und Glauben gefüllt wird? Wir befragten einige Konfirmanden dazu. „Für mich ist die Versöhnungskirche, die Kreuzkirche ...“ Zu diesem Satz fanden sie einige Ergänzungen, die ihr Verhältnis zur Kirche ausdrücken.



Ida Müller-Dahme sagt: „Die Kreuzkirche in Lank ist für mich ein Ort, an dem man eine tolle Gemeinschaft erleben kann. Ich feiere im Mai hier meine

Konfirmation. Die evangelische Kirche begleitet mich, seit ich klein bin. Als Baby wurde ich schon in der Kreuzkirche getauft. Dann fanden im evangelischen Kindergarten, den ich besucht habe, Gottesdienste statt. Auch mit der Schule haben wir regelmäßig an Schulgottesdiensten teilgenommen. Außerdem bin ich immer gerne in die Kinder- und Familienkirche gegangen.“

Die Konfirmandin Jara erzählt: „Für meine ganze Familie gehört die Gemeinde und die Versöhnungskirche einfach dazu. Mein Oma ging regelmäßig zu Gruppenangeboten, mein Papa wurde hier konfirmiert. Auch ich bin seit meiner Taufe dabei. Ich denke besonders an die Schulgottesdienste und den Konfi-Unterricht, an das jährliche Krippenspiel. Hier habe ich Spaß und treffe Gleichaltrige.“



Der 13-jährige Carl erklärt: „Seit einneinhalb Jahren habe ich jetzt schon Konfi-Unterricht und werde im Mai konfirmiert, worauf ich mich sehr freue. Die Kreuz-

kirche in Lank ist für mich ein Ort, an dem ich im Gottesdienst oder im Unterricht immer Freunde treffe. Ich verbinde die Kreuzkirche auch mit Festen. Aber nicht nur mit kirchlichen wie Ostern oder Weihnachten, sondern auch persönliche Feste wie meine Einschulung. Ich erinnere mich an viele gute Wünsche, die auf Zetteln in der Kirche hingen.“

Johanna wohnt zwar in Osterath, aber sie bereitet sich in Strümp auf die Konfirmation

Konzerte in den Gemeinden



vor, denn auch ihre Familie fühlt sich schon seit vielen Jahren mit der Versöhnungskirche verbunden. So besuchte Johanna in ihrer Grundschulzeit die Schulgottesdienste in

der Versöhnungskirche. "Meine Mama ist in einem Orchester, das montags in der Versöhnungskirche probt. und seit vielen Jahren mache ich beim Krippenspiel mit. Deshalb möchte ich mich in Strümp auch konfirmieren lassen. In der Versöhnungskirche habe ich viele Kontakte und kann etwas über meinen Glauben erfahren. Das ist mir wichtig."

Angelika Kirchholtes

Konzerte in den Gemeinden

KREUZKIRCHE LANK
 Nierster Straße 56

Sonntag, 11. Mai, 18 Uhr

Meerbuscher Streichquartett mit L. v. Beethoven, Quartett von op.18 und E. Elgar, Quartett
 Ekkehard Fucke, Violine
 Seung Hae Kürten, Violine
 Annette Fucke, Viola
 Uta Schlichtig, Violoncello
 Eintritt frei!

VERSÖHNUNGSKIRCHE STRÜMP
 Mönkesweg 22

Sonntag, 09. März, 18 Uhr

Meerbuscher Camerata mit Werken von Emile Bernard: Divertissement op.36, Salomon Jadassohn: Bläuserenade op. 104
 Carl Orff: Carmina burana
 Leitung: Walter Jordans
 Eintritt: 15 €

Sonntag, 30. März, 18 Uhr

Concerto Meerbusch u.a. mit G.M. Monn, Cellokonzert
 P. Wranitziky, Friedensinfonie

Roland Schwark, Violoncello
 Leitung: Annette und Ekkehard Fucke

Sonntag 01. Juni 18 Uhr

Orchesterkonzert mit Werken aus Klassik und Romantik
 Streichensemble "stringendo", Leitung: Wolfgang Richter
 Eintritt frei!

EVANGELISCHE KIRCHE OSTERATH
 Alte Poststraße 15

Sonntag, 16. März, 18 Uhr

Alles geht den Bach runter?

Wir spielen BACH auf!

Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3 und Doppelkonzert sowie Konzertantes und Tänzerisches von Barock bis Tango
 Die Osterather Streichhölzer und Christiane Karagaschki, Oboe

Sonntag, 25. Mai, 18 Uhr

Konzert mit dem Gospelchor Gospels und neue geistliche Lieder zum Zuhören und Mitsingen

Gemeinde unterwegs ... Fahrten und Freizeiten

Ausflug zur Mack-Kapelle Marianum

Die Kapelle des ehem. Collegium Marianum ist ein einzigartiges, sakrales Kleinod am Niederrhein, das Mitte der 80iger Jahre vom sog. „Lichtkünstler“ Heinz Mack geschaffen wurde. Sie ist Bestandteil des ehem. Studienheims für junge Männer, die sich u. a. mit dem Ziel des



Theologiestudiums auf das Abitur vorbereiteten. Der Raum der Kapelle vermittelt Staunen und Faszination, dem sich der Betrachter kaum entziehen kann. Das Gesamtkunstwerk umfasst u.a. aufwändig gestaltete Glasfenster, eine außergewöhnliche Chorraumgestaltung und Engeldarstellungen in Stukkaturputz. Heute befindet sich die Kapelle im Eigentum der Neusser Bauverein GmbH, die es sich zur Verpflichtung gemacht hat, dieses Kunstwerk der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Uns erwartet eine spannende und unterhaltsame Kunstführung durch die Mack-Kapelle im Marianum (Dauer: ca. 1,5h). Im Anschluss kehren wir noch zu einem gemütlichen Umtrunk ein. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

Anmeldung und weitere Informationen erhalten Sie bei Gemeindepädagoge Kristopher Kroll unter Tel: 02150-911794.

Termin: Samstag, den 05. April 2025

Treffpunkt: 15.15 Uhr vor der Kreuzkirche in Lank

Gemeinde mit dem Fahrrad unterwegs ...

Herzliche Einladung zur gemeinsamen **Gemeindefahrradtour!**

Draußen gemeinsam unterwegs sein, die Natur wahrnehmen und unsere schöne Landschaft mal von einer anderen Perspektive betrachten. Wir fahren eine Strecke von ca. 30 Kilometern im Umland von Meerbusch. Bitte sorgen Sie für die Verkehrstüchtigkeit ihres Fahrrads und bringen sonst noch gute Laune mit.



Wir treffen uns am Samstag, den **10. Mai um 10:00 Uhr vor der Versöhnungskirche in Strümp**. Nach der Tour kommen wir noch gemeinsam zu einem kleinen Umtrunk zusammen.

Um besser planen zu können, wäre eine kurze Anmeldung bei Gemeindepädagoge Kristopher Kroll (02150-911794) wünschenswert. Aber auch Kurzentschlossene sind natürlich herzlich willkommen.

Tagesausflug an den schönen Niederrhein

Fahrt zum gemeinsamen Spargelessen ins Schloss Walbeck mit anschließendem Stadtbummel durch Straelen am Niederrhein.

Termin: Donnerstag, den 15. Mai 2025

Abfahrt Versöhnungskirche Strümp: 10:45 Uhr

Abfahrt Kreuzkirche Lank: 11:00 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung bei Gemeindepädagoge Kristopher Kroll - Tel. 02150-911794.



Gesprächsgruppe für Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen - Sie sind nicht allein!

Im Rahmen der Gesprächsgruppe können sich Angehörige unter fachlicher Begleitung über Sorgen, Erfahrungen und den Umgang mit Veränderungen im Leben austauschen.

Ansprechpartnerin: Hildegard Hampe (Diplom Sozialgerontologin) Tel: 02150 9668357

Termine: 06. März, 27. März, 24. April, 22. Mai jeweils von 14.30 – 16.00 Uhr

Wo: Kreuzkirche Lank - Nierster Straße 56

Gemeindereise 2025, 23.08. – 31.08.2025

Auch in diesem Jahr ist unsere Gemeinde wieder unterwegs. Nachdem wir im vergangenen Jahr Franken kennen gelernt haben, ist die Rhön das neue Ziel. Umgeben von Wald und Wiesen liegt die historische Kleinstadt Tann am Rande der hessischen Rhön mitten im Biosphärenreservat und Naturpark Rhön. Zahlreiche Ausflüge und Besichtigungen stehen auf dem Programm. So werden wir neben unserem Zielort Tann unter anderem die Wasserkuppe als Geburtsstätte des deutschen Segelfluges wie auch die Herstellung mit Verkostung von Bionade in Ostheim kennenlernen. Neben dem Besuch der Stadt Fulda ist auch ein Abstecher nach Thüringen zur Wartburg geplant. Weitere Ausflugsziele und Details der Fahrt entnehmen Sie bitte den in unseren Gemeindezentren bzw. Kirchen ausliegenden Informationsbroschüren. Der Reisepreis beträgt voraussichtlich 1.269,00 Euro pro Person im DZ. Einzelzimmerzuschlag voraussichtlich 145,00 Euro. Mindestteilnehmerzahl: 21 Personen. Der Reisepreis beinhaltet Halbpension sowie zahlreiche Ausflüge.

Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 02150/2002; Werner Kasprowicz, Tel. 02150/1830; Kristopher Kroll 02150/911794.

**Tann (Rhön)
Landkreis Fulda**

Ankündigungen

Angebote für Erwachsene – regelmäßige Gruppen

Ökumenisches Frauenfrühstück (9.30 Uhr, Versöhnungskirche)

04. März: Der Heimatkreis Lank
– mit Franz Jürgens
01. April: Wie sieht die Arbeit einer katholischen Pastoralreferentin aus?
– mit Pastoralreferentin Sabine Grotenburg
06. Mai: Märchen und Gedichte
– mit Rosemarie Viehweg-Weber



Männerfrühstück ... und mehr (freitags, 09.30 - 12 Uhr, Versöhnungskirche)

21. März: Was hilft Sterbenden und ihren Angehörigen
– mit Pfarrerin Gabernig, Pfarrer Jabs und Dr. Wirtz
25. April: Die goldenen 20er: Politik, Wirtschaft und Kultur
– mit Ernst Hermann Eckes
16. Mai: Bibel und Wein
– Pfarrerin Schwark



Nähere Informationen bei Bernhard Kuntze, Tel. 02159 / 6285.

Treffpunkt:Kirche

(mittwochs, 15 bis 17 Uhr, Kreuzkirche)

12. März: Sieben Wochen ohne ...
– mit Gabriele Grote und Pfarrerin Gabernig
26. März: Besuch der Vorschulkinder des Familienzentrums
– Team Familienzentrum
09. April: Mundartnachmittag
– mit Jürgen Fallack vom Heimatkreis
23. April: Welttag des Buches
– mit dem Team von Mrs. Books
14. Mai: Wie arbeitet ein Imker
– mit Günter Taubert - Imker
28. Mai: Ausflug zu Schloss Neersen
– mit Gabriele Grote



Informationen über Gabriele Grote, Tel. 02150 / 609839

Frühstücksgespräch (dienstags 9 bis 11 Uhr, Kreuzkiche)

18. März: Bertha von Suttner
– mit Christel Schmalbach

15. April: Adolph Kolping - das Kolpingwerk
– mit Hans Spennes
20. Mai: Bar oder Karte? Womit bezahlen?
– mit Ernst Hermann Eckes

Neues Angebot in der Kreuzkirche: Mixed Strickels

Mixed Strickels / Kreuzkirche

Mixed Strickels



Herzliche Einladung zum gemeinsamen Maschengeflüster, Nadelgeklapper und wolligen Austausch in der Kreuzkirche. Lass uns zusammen über Gott und die Welt plaudern, uns gegenseitig inspirieren oder einfach vor uns hin „strickeln“.

Warum allein – daheim?

Pack dein Projekt unter'n Arm und komm vorbei!

Wir freuen uns auf dich!!!



Heidi, Ruth & Nico

- ✂ *Material und Technik:*
alle Handarbeiten ohne Lärm
- ✂ *Garnstärke:*
16 – 99 Jahre
- ✂ *Garnqualität:*
eigene Ideen und Kreativität

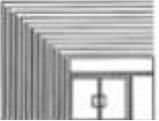
Termin: 1. Montag im Monat

Wann: 19:00 – 21:00 Uhr

Wer: Alle mit Lust & Zeit

Wo: Kreuzkirche Lank

Gottesdienste

Lank: Kreuzkirche  Kreuzkirche	Unsere Gottesdienste	Strümp: Versöhnungskirche  Versöhnungskirche
---	---------------------------------	---

10 Uhr – Alle Gottesdienste

(T) Gabernig Gottesdienst	<i>02. März</i>	—
18:00 Uhr Weltgebetstagsgottesdienst Team	<i>07. März</i>	16.30 Uhr in Bösinghoven Weltgebetstagsgottesdienst Team
—	<i>09. März</i> <i>Invocavit</i>	(A) Schwark Gottesdienst mit Chor
19 Uhr – 30-Minuten „Ferne“	<i>14. März</i>	—
Gabernig / Schwark Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen 2025	<i>16. März</i> <i>Reminiszere</i>	—
—	<i>23. März</i> <i>Okuli</i>	Steilner-Jabs, Jabs, Kwakye-Safo Christsein in Ghana - Inspiration für uns

Kantatengottesdienst am 30. März - 11 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst der Ev. Kirchengemeinden Meerbusch

Wenn ein Monat einen fünften Sonntag hat, dann nutzen wir diesen, um mit allen Meerbuscher Gemeinden einen gemeinsamen Gottesdienst zu feiern. Am 30. März ist die evangelische Kirche Osterath Gastgeberin. Sie alle sind dort sehr herzlich willkommen! Wir feiern dann einen Kantatengottesdienst. Die Kantorei der evangelischen Kirche Osterath musiziert zusammen mit Instrumentalisten und einer Solistin eine Kantate von Georg Friedrich Händel über Psalm 42,1-6 „So wie der Hirsch nach Wasser schreit“.

Pfarrerin Dr. Maria Pfirrmann wird den Gottesdienst rund um die Kantate gestalten.

Wir freuen uns auf einen festlichen Gottesdienst!

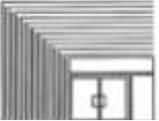
Gabernig + Team Familienkirche mit Musical der Mittel- und Vorschulkinder	<i>06. April</i> <i>Judica</i>	—
--	-----------------------------------	---

Gottesdienste

19 Uhr – 30-Minuten „Auftakt“	<i>11. April</i>	—
—	<i>13. April</i> <i>Palmsonntag</i>	(A) Schwark Gottesdienst mit Jubelkonfirmation und Posaunenchor
—	<i>17. April</i> 19 Uhr <i>Gründonnerstag</i>	(A) Schwark
(A) Gabernig Gottesdienst mit Chor	<i>18. April</i> <i>Karfreitag</i>	—
	<i>20. April</i> <i>Ostersonntag</i>	(A) Schwark Gottesdienst
(T) Gabernig Familienkirche	<i>21. April</i> <i>Ostermontag</i>	—
—	<i>27. April</i> <i>Quasimodogeneti</i>	Schwark Gottesdienst
(A) Pfr. i. R. Neefken	<i>04. Mai</i> <i>Misericordias Domini</i>	—
19 Uhr – 30-Minuten „Gemeinschaft“	<i>09. Mai</i>	19.30 Uhr Taizé-Gottesdienst
—	<i>11. Mai</i> <i>Jubilate</i>	(T) Schwark Familienkirche
	<i>16. Mai</i> 18 Uhr	(A) Schwark Abendmahlgottesdienst zu den Konfirmationen
	<i>17. Mai</i> 14 Uhr	Schwark Konfirmation mit Chor
Pfr. i. R. Jabs Gottesdienst	<i>18. Mai</i> <i>Kantate</i>	Schwark - 11 Uhr Konfirmation mit Posaunenchor

Abkürzungen: (A) = Abendmahl mit Traubensaft und Einzelkelchen, (T) = Taufe

Gottesdienste

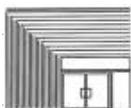
Lank: Kreuzkirche  Kreuzkirche	Unsere Gottesdienste	Strümp: Versöhnungskirche  Versöhnungskirche
10 Uhr – Alle Gottesdienste		
(A) Gabernig Abendmahlgottesdienst zu den Konfirmationen	<i>23. Mai</i> 18 Uhr	
Gabernig - 12 Uhr Konfirmation mit Chor	<i>24. Mai</i>	—
Gabernig - 10.30 Uhr Konfirmation mit Chor	<i>25. Mai</i> <i>Rogate</i>	Pfrin. i. R. Pleger aus Bösinghoven, Gottesdienst
	<i>29. Mai</i> <i>Himmelfahrt</i>	(T) Schwark Familienkirche mit Posaunenchor



Gottesdienste für den Kindergarten Lank, Schulstraße 2:
 mittwochs, 9 Uhr: 19.03, 21.05.
Zwergen-Gottesdienste im Kindergarten Lank, Schulstraße 2
 freitags, 9 Uhr: 07.03.
Kinderkirche, samstags, 10 - 12.30 Uhr
 29.03. – Versöhnungskirche
 17.05. – Kreuzkirche

Weitere Gottesdienste in den Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren

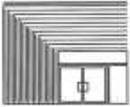
Gottesdienste im Meridias Rheinstadtpflegehaus,
 Helen-Keller-Straße 7
 donnerstags, 16.00 Uhr: 06.03. – 03.04. – 08.05.
Gottesdienste im Malteserstift, in der Kapelle,
 Am Wasserturm 8 - 14, Lank
 in der Regel donnerstags, 15.30 Uhr: 27.03. – 17.04. – 15.05.



Regelmäßige Gruppen in der Kreuzkirche

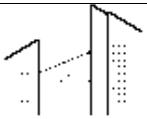
Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
<i>Kinder und Jugendliche</i>		
Dienstag 16.30 - 18.30	Konfirmand*innenunterricht	H. Gabernig
Donnerstag 16.30 - 18.30	Konfirmand*innenunterricht	H. Gabernig
<i>Erwachsene</i>		
Sonntag 1.i.M., 15 - 17	Offenes Sonntagscafé / Spieletreff 02.03. – 06.04. – 04.05.	M. Ketzer E. Schmidt
Montag 09.00 - 11.00	Montagsspaziergang	K. Kroll
Montag 1 i. M., 19.- 21.	Mixed Strickels	R. Foltys
Dienstag 3.i.M., 9 - 11	Frühstücksgespräche 18.03. – 15.04. – 20.05.	K. Kroll
Mittwoch 1.i.M., 19.00	Frauen im Gespräch	G. Püsching
Mittwoch 2. + 4.i.M., 15.00	Treffpunkt:Kirche 12. + 26.03 – 09. + 23.04. + 14. + 28.05.	G. Grote
Freitag 10.00 - 11.00	Senior*innenturnen Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Freitag 11.00 - 12.00	Gedächtnistraining Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Freitag 1. i. M.	Ladies Night 07.03. – 11.04. – 02.05.	Christine Lange- Dick
<i>Musik</i>		
Dienstag 18.15 - 19.00	Trompeten für Anfänger*innen	C. Jacobs
Dienstag 18.00 - 19.00	Posaunenchor Anfänger*innen	E. Klein, J. Prinz M. Schekelmann
Dienstag 19.15 - 21.00	Posaunenchor	E. Klein
Mittwoch 16.00 - 16.45	Kinderchor (4 bis ca. 9 Jahre)	C. Jacobs

Regelmäßige Gruppen in Kreuzkirche + Versöhnungskirche



In der Kreuzkirche

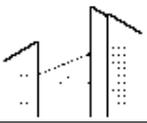
Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
Mittwoch 16.45 - 17.30	Kinderchor (ab 10 Jahre)	C. Jacobs
Donnerstag 19.30 - 21.15	Kantorei	C. Jacobs
Freitag 17.45 - 18.30	Jugend-Chor	C. Jacobs
Freitag 19.30 - 21.15	Chor 94	C. Jacobs



In der Versöhnungskirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
<i>Kinder und Jugendliche</i>		
Dienstag 16.30 - 18.30	Konfirmand*innenunterricht	K. Schwark
Mittwoch 16.30 - 18.30	Konfirmand*innenunterricht	K. Schwark
<i>Erwachsene</i>		
Montag 1.i.M., 15.00	Kaffeenachmittag mit Thema, für Senioren	M. Ruth
Montag außer 1.i.M., 15.00	Spielenachmittag	M. Ruth
Dienstag 1.i.M., 09.30	Ökumenisches Frauenfrühstück 04.03. – 01.04. – 06.05.	P. Neefken
Dienstag 11.30 - 12.30	Senior*innenturnen Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Mittwoch 11.00 - 12.00	Gedächtnistraining Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Mittwoch 1. i.M., 18.00	Ökumenischer Gebetskreis 05.03. – 02.04. – 07.05.	M. Ruth E. Schweflinghaus
Mittwoch 2.i.M., 18.00	Ökumenisches Bibelseminar 12.03. – 09.04. – 14.05.	Dr. A. Pfeiffer M. Ruth

Achtung:
Neue
Uhrzeit!



Regelmäßige Gruppen in der Versöhnungskirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
Donnerstag 1.+3.i.M., 19.00	Meditationskreis	C. Kriwanek
Donnerstag 9.30 - 11.00 Uhr	Ökumenischer Kreativkreis	H. Bauhof
Freitag 3.i.M., 9.30 - 12.00	Männerfrühstück 21.03. – 25.04. – 16.05.	B. Kuntze
Musik		
Montag 14tg, 20 - 21.30	Streicherkreis „Concerto Meerbusch“	A. Fucke
Dienstag 15.00 - 15.45	Kinderchor (5 bis ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Mittwoch 10.00 - 11.00	Senior*innen-Singkreis	C. Jacobs

Aktiv für die Zukunft unserer Gemeinde



Werden Sie aktiv!

Gemeinsam für unsere Gemeinde!

Machen Sie mit!

Spendenkonto

Evangelische Kirchengemeinde Lank

Sparkasse Neuss **IBAN DE07 3055 0000 0093 3677 53**

Verwendungszweck: „Spende Gemeinde Stiftung“ oder „Zustiftung Gemeinde Stiftung“

Besondere Gottesdienste

Luft holen! 7 Wochen ohne Panik ...

... unter diesem Motto steht die Fastenaktion 2025.

Wie gut das tut, nach dem Winter wieder die Nase in den Wind zu stecken. Tief Luft holen! Kraft tanken. Frischen Wind ins Leben lassen. Die sieben Wochen der Fastenzeit gehen wir im Rhythmus des Atems: Wir lassen los, was uns belastet, und atmen ein, was wir wirklich brauchen: Zuversicht.

Ruhe. Mut, sich den Panikmachern unserer Zeit

zu widersetzen. Und am Ende weht sie uns schon entgegen: die Osterwunderluft. Auch 2025 beteiligen wir uns an dieser deutschlandweiten Aktion: 7 Wochen „Luft holen“ – das wird uns sicherlich gut tun, „ohne Panik“ der Welt und allen Geschehnissen begegnen, das eben auch!



Dazu feiern wir Gottesdienste in der Kreuzkirche in Lank. Immer mittwochs von 19 – 19.30 Uhr.

Hier sind die Wochen / Gottesdienstthemen auf einen Blick:

Mittwoch, den 5. März: Fenster auf!

Mittwoch, den 12. März: Seufzen

Mittwoch, den 19. März: Singen

Mittwoch, den 26. März: Frischer Wind

Mittwoch, den 2. April: Dicke Luft

Mittwoch, den 9. April: Ruhe finden

Mittwoch, den 16. April: Osterwunderluft

„wunderbar geschaffen!“ Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln



In unserer Gemeinde am 7. März 2024:

Bösinghoven: 16.30 Uhr

Kreuzkirche Lank: ab 16.30 Uhr Infos, Essen und Einsingen, 18 Uhr Gottesdienst

2025 Musical im Kindergarten – Der ängstliche kleine Spatz

Auch im Jahr 2025 wird wieder ein Musical der Vorschul- und Mittelkinder unseres Ev. Familienzentrums stattfinden, das im Gottesdienst am 06. April 2025 in der Kreuzkirche zur Aufführung gebracht wird. Inzwischen ist es seit über 20 Jahren Tradition, mit den Kindergartenkindern vor ihrer Entlassung aus dem Kindergarten ein Musical im Gottesdienst aufzuführen. Die Vorschulkinder übernehmen die textlichen und gesanglichen Solorollen, während die Mittelkinder den Chor verstärken.

In diesem Jahr haben wir uns für das kleine Musical „Der ängstliche kleine Spatz“ entschieden. Mit schönen Texten und vielen kindgerechten Liedern wird die Geschichte eines kleinen Spatzes erzählt, der sich immer und über alles Sorgen machte.

Die anderen Vögel zwitscherten vergnügt, doch er ließ traurig den Kopf hängen. Viele Fragen quälten ihn: Habe ich genug zu essen? Werde ich jemals fliegen lernen? Und vieles mehr. Doch eines Tages entdeckt der ängstliche kleine Spatz ein großes Geheimnis, denn es gibt jemand, der immer auf ihn aufpasst.

Es ist ein fröhliches und zum Nachdenken anregendes Musical von Rolf Krenzer nach dem Bilderbuch von Meryl Doney mit Spielliedern von Siegfried Fietz.

Ich freue mich schon sehr auf die im Januar beginnenden Proben, da die Kinder jedes Mal mit viel Eifer bei der Sache sind. Es ist stets eine Freude zu sehen, mit welchem bemerkenswertem Engagement und großer Spielfreude sie bei den Proben und der Aufführung aktiv sind.



Claudia Jacobs



Aus Alt mach Neu - Die neue Küche im Familienzentrum

Im Oktober 2024 war es nach langem Warten und einer gefühlten unendlichen Zeit ohne richtige Küche endlich soweit und die neue Küche wurde in unserem Familienzentrum eingebaut. Die alte Küche hatte nach mehr als 30 Jahren intensiver Nutzung, ihre besten Tage hinter sich gelassen und hielt auch den neuen gesetzlichen Richtlinien nicht mehr Stand. Die Arbeitshöhe war viel zu niedrig und ermöglichte dem Personal keine rückschonende Arbeitsweise. Außerdem – so die Vorschriften – müssen Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Brot und Milch, die für die Kinder gedacht sind, in einem separaten Kühlschrank aufbewahrt werden. Das war bis dahin nicht gegeben. Der alte Vier-Platten-Elektroherd erschwerte dem Team die Arbeit, wenn für alle Kinder Eier zum Frühstück gekocht, Würstchen erwärmt oder im Rahmen der pädagogischen Arbeit mit den Kindern gekocht wurde. Auch der Fußboden, der schon seit 52 Jahren in der Küche war, entsprach nicht mehr den Hygienevorschriften und musste deshalb erneuert werden. Darüber hinaus erforderte der Wechsel zu einem anderen Catering und damit zu einer COOL-COOKING-BOX, dass ein kleiner Nebenraum oder eine Seite der ohnehin schon kleinen Küche belegt werden mussten, um die neue Form der Erwärmung des Mittagessens, die viele Vorteile bietet, zu implementieren. All diese Faktoren führten zu verschiedenen Überlegungen und Planungen, die nicht nur viel Zeit, sondern auch viele Nerven kosteten. Letztendlich wurde ein überflüssiger Wasorraum und die

Putzkammer zum Nebenraum für den Konvektomaten, das dazugehörige Material, sowie den alten Kühlschrank umgebaut. Des Weiteren wurde die Küche mit zwei Spülmaschinen, zwei Kühlschränken und mehr Stauraum ausgestattet. An der Stelle, an der vorher die Schränke mit dem Geschirr standen, wurde die neue Kinderküche installiert. Hier können die Kinder hauswirtschaftlich arbeiten und im Rahmen des Projektes „Ich kann kochen“ aktiv sein. Die regelmäßig stattfindenden Familienevents „Ich kann Kochen“ laden alle ein, unsere neue Küche zu nutzen. Natürlich entspricht die Kinderküche allen Sicherheitsstandards und Vorschriften.

Elke Schmidt



Unsere alte Küche in Einzelteilen zerlegt.

Aus Alt mach Neu - Die neue Küche im Familienzentrum



Die neue Küche von vorne.



Die neue Küche von rechts.



Die neue Küche von links.



Die neue Kinderküche.

Wir alle danken den Mitgliedern des Presbyteriums dafür, dass sie so viel Engagement, Nerven und vor allem Geld investiert haben, um uns die neuen Küchen zu ermöglichen.



Die Chance auf eine bessere Zukunft

Ich bin seit längerer Zeit immer mal wieder im "Pappkarton", der Begegnungsstätte "Von Hand zu Hand" der Diakonie Meerbusch, tätig. Eine Zeit lang sorgte ich an der Theke mit Kaffee, Tee und Kuchen für die Flüchtlinge. Ca. 1x im Monat gibt es ein Mittagessen.

Zur Zeit versuche ich mit meinen normalen Kenntnissen, ich bin kein studierter Pädagoge, den Flüchtlingen Deutsch beizubringen. Wir arbeiten zusammen mittels der Lehrbücher, die die Menschen teilweise schon in ihrem Deutschunterricht durchgearbeitet hatten. Hier tauchen immer wieder Fragen auf, z.B. wieso können manche Ausländer kein "ü" aussprechen? Ich habe nachgelesen, dass das daran liegt, dass der entsprechende Laut nicht in ihrer Herkunftssprache existiert. Aus dem selben Grund können viele Deutsche kein vernünftiges "th" im Englischen oder das rollende "R" im Russischen aussprechen. Ich versuche immer, diese Probleme nicht belehrend und mit freundlicher Art und Weise anzugehen um so den Menschen zu vermitteln, dass sie hier willkommen sind und ein Zuhause finden können.

Ich fange meinen "Dienst" immer samstags um ca. 11.30 Uhr an und bleibe bis etwa 14.00 Uhr, wenn es irgendwie geht, fahre ich mit dem Fahrrad zum Pappkarton. Und dort treffe ich immer auf Menschen aus verschiedenen Ländern. Da sind Iraner, Iraker, Syrer, Somalier, Afghanen, Ukrainer usw.. Die meisten Menschen dort sind muslimischen Glaubens. Ich habe aber auch kürz-

lich dort einen Iraner kennen gelernt, der Christ geworden ist. Die Menschen in diesen nahöstlichen Ländern akzeptieren zwar Christen, wenn sie von Geburt an dem Christentum angehören aber die, die konvertieren, sind in einigen arabischgeprägten Ländern in Lebensgefahr.

Ich versuche auch ab und zu mal mit den Menschen über ihre Lebensumstände zu sprechen. Da sind manche, die schon jahrelang in Deutschland leben und sich recht wohl hier fühlen, andere sind erst sehr kurz hier. Die meisten sind aus ihrer Heimat geflohen. Ein Großteil spricht schon recht gut unsere Sprache, da merkt man, dass sie hier bleiben möchten. Andere würden lieber wieder zurück in ihre Heimat, aber das geht in vielen Fällen nicht. Hier ist ihnen alles so absolut fremd und es ist kalt. Das Leben für diese Menschen hier ist natürlich ein Kulturschock. Durch die neueste Entwicklung in Syrien werden möglicherweise viele wieder in ihre Heimat zurück wollen, aber sie wissen natürlich nicht, wie die neue Regierung sich entwickeln wird.

Walter Stecker

Buchbesprechung: Die Ewigkeit ist ein guter Ort

„Mir fiel das Gleichnis vom Hausbau ein: Da gingen Regengüsse nieder, Sturzbäche kamen, Winde wehten und schlugen gegen das Haus, und es stürzte ein, und sein Sturz war gewaltig. Die Geschichte handelte von zwei Leuten, die beide ein Haus bauten, einer war klug und baute auf Fels, sein Haus widerstand jedem Sturm. Der andere baute sein Haus auf Sand, und seine gesamte Existenz wurde von gewaltigen Sturzbächen weggespült. Er hatte zwar Gottes Wort gehört, aber nicht danach gehandelt. Dieser Mann mit dem Haus auf Sand, der Mann ohne Fundament: Das war ich, und sein Haus, das war nicht nur meine Kirche, die langsam wegsackte - das war mein ganzes Leben.“

Beim Lesen dieses Buches bin ich auf das aktuelle Thema dieses Gemeindebriefes, „Das Gleichnis vom Hausbau“ gestoßen. Elke ist eine junge Pastorin, die in Köln arbeitet und wenn es nach ihren Eltern geht schnellstmöglich die Pastorenstelle ihres Vaters übernehmen soll. Als „Nordlicht“ in Köln meldet sie sich jedes Jahr freiwillig, um im Seniorenheim den Seelsorge-Dienst für die Karnevalstage zu übernehmen. Als sie einer alten Dame am Sterbebett das Vaterunser sprechen soll, fallen ihr plötzlich die Worte nicht mehr ein. Sie hat den kompletten Text vergessen. Was ist das? Etwa Gottdemenz? Hat Gott sie etwa verlassen? Das Erlebnis wirft Elke völlig aus der Bahn und wie beim Gleichnis vom Hausbau, ihr komplettes Haus stürzt ein. Leider verbes-

sert sich ihr Zustand nicht. Daraufhin fängt sie an ihr komplettes Leben zu hinterfragen. Ein Leben, dass durch den viel zu frühen Unfalltod ihres Bruders in ihrer Kind-

heit, unbeantworteten Fragen und Schweigen geprägt wurde. Um ihr Gleichgewicht im Leben wiederzufinden muss Elke sich der Vergangenheit stellen. Nur so kann sie Frieden mit sich und anderen schließen. Die „Ewigkeit ist ein guter Ort“ ist ein nachdenklich stimmendes Buch, das sich mit dem Thema Leben, Tod, Liebe und der Suche nach dem Sinn auseinandersetzt.

Nicole Holthoff



Die Ewigkeit ist ein guter Ort
von Tamar Noort
Rowohlt Taschenbuch Verlag

Ostern: Ein Weg!

Als ich ein Kind war, habe ich mich immer gewundert: die lange Passionszeit, dann die düsteren Geschichten vom Sterben Jesu an Karfreitag, und drei Tage später der große Triumph der Auferstehung an Ostern. Anlass für Ostereier und sehr viel Schokolade. Es schien mir ein einziges großes Puzzle, dessen Teile ich nicht richtig zusammengesetzt bekam.

Erst als ich zum ersten Mal die Gottesdienste zwischen Palmsonntag und Ostersonntag nacheinander besuchte, ohne einen auszulassen, fing ich an zu verstehen: Ostern ist eigentlich ein Weg. Tod und Auferstehung gehören auf diesem Weg zusammen. Und übrigens spricht die Bibel ja nicht von Auferstehung, sondern sehr konsequent von Auferweckung. Der feine Unterschied liegt darin, dass das Wort Auferweckung besser ausdrückt, dass nicht Jesus selbst der Akteur ist, sondern dass etwas an ihm geschieht. Genauso, wie wir selber nicht aus eigener Kraft auferstehen werden, sondern durch die Kraft Gottes, der uns eines Tages auferwecken wird.

Als ich ein Kind war, wurde in der Kirche über Tod und Auferstehung Jesu gesprochen, als ob das Geschichten aus einer sehr fernen Vergangenheit wären. Erst später fing ich an, eine Verbindung zu meinem eigenen Leben zu suchen und lernte, in den Gottesdiensten zwischen Palmsonntag und Ostern den Weg Schritt für Schritt zu gehen, manchmal an der Seite Jesu Christi, manchmal auch aus einem großen Abstand. **Für uns heute!** Die biblischen Geschichten, die von den Tagen Jesu in Jerusalem erzäh-

len, nehmen in den Evangelien einen sehr großen Raum ein. Sie sind ungewöhnlich detail-

reich. Sie erzählen, wie Jesus in den Tagen von unterschiedlichsten Menschen umgeben ist. Jeder einzelne dieser Menschen bietet ein Rollenmodell für uns heute. Da sind Menschen, die das Ganze aus einer Distanz betrachten. Andere, die laut weinen. Andere, die weglaufen und fliehen. Und dann noch diejenigen, die Jesus verraten und verleugnen.

Ich finde es nicht einfach, mich jedes Jahr wieder neu in diese Geschichte hineinzufinden. Es konfrontiert mich mit meinem eigenen Unvermögen, meiner Begrenztheit, mit meiner – vielleicht sollte ich es doch ganz einfach „Sünde“ nennen. Das Wort „Sünde“ ist ein altmodisches Wort. Für mich bedeutet es: ich mache etwas anders, als Gottes für mich bedacht hat. Sünde bedeutet für mich: ich bin taub für Gottes Ruf, habe keine Augen für seine Verheißung. Es fehlt mir in einem solchen Moment an Vertrauen und Zuversicht. So wie den meisten Menschen, die mit Jesus in den Tagen in Jerusalem zu tun hatten. Aber alles Vertrauen, alle Zuversicht kann neu aufbrechen und wachsen, wenn am dritten Tag nach der



Kreuzigung der neue Tag anbricht, an dem Jesus auferweckt worden ist. Das ist Erlösung!

Tod und Auferweckung Jesu Christi werden in den Festtagen rund um Ostersonntag als ein einziger Weg gefeiert. In den Evangelien wird immer wieder erzählt, dass Jesus schon lange, bevor er in Jerusalem angekommen ist, den Jüngern diesen Weg ankündigt, der durch den Tod hindurch führt, hinein in das Leben, das Gott schenkt. Die Jünger verstehen nicht, was er meint. Sie sind ein Rollenmodell für uns heute: wir können es ja häufig auch kaum fassen!

Wenn das Samenkorn nicht in die Erde fällt ...

Mir hilft das Bild von dem Samenkorn, das in die Erde fällt. "Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht." Dieser geheimnisvolle Spruch aus Johannes 12 spricht schon ein wenig von Ostern: von dem Widerspruch, dass aus dem Tod und aus der Tiefe neues Leben hervorgeht. Dazu gibt es ein Lied in unserem Gesangbuch: „*Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt*“ (EG Nr. 98)

Liebe wächst wie Weizen ... - Meditation eines Osterliedes

*Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt.
Keim, der aus dem Acker in den Morgen
dringt.*

*Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist
grün.*

*Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist
grün.*

*Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn
- hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien.
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist
grün.*

Dieses Osterlied ist in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes. Die Melodie ist in Frankreich als Melodie eines Weihnachtsliedes bekannt. In England wurde im 19. Jahrhundert ein Osterlied zu dieser Melodie geschrieben. 1925 ist das englische Osterlied entstanden, das Jürgen Henkys ins Deutsche übertragen hat. Von dort aus ist es übrigens ins Niederländische übersetzt worden. Die Osterbotschaft überwindet Grenzen und verbindet Menschen verschiedenster Nationen miteinander!

Das Lied gründet sich ganz und gar auf der Symbolsprache aus Johannes 12,24:

*"Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde
fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es
aber erstirbt, bringt es viel Frucht."*

Biologen schütteln vielleicht den Kopf: Natürlich stirbt ein Weizenkorn nicht, wenn es in die Erde ausgesät wird. Das Weizenkorn quillt auf von der Feuchtigkeit der Erde, es entwickelt einen kleinen Keim, eine Wurzel, und es wird schließlich aufsprießen

Aus der Gemeinde Buderich-Osterath

und zu einer neuen Pflanze heranwachsen. Das Weizenkorn stirbt also nicht, es erfährt gewissermaßen eine Verwandlung.

Der Dichter versteht sofort, was gemeint ist:

Das Weizenkorn wird in die Erde gelegt, so wie ein menschlicher Leib in die Erde gelegt wird, wenn er gestorben ist und bestattet wird. Und, wo es Jesus betrifft, da ist dieses Sterben ein fruchtbares Geschehen.

In Johannes 12 sind diese Worte als Worte Jesu zitiert. Jesus bezieht diese Worte auf seinen eigenen Weg. Auch seine Jünger und Jüngerinnen verstanden wahrscheinlich nicht, was er hier eigentlich sagen wollte. Und wie gesagt, ich glaube, viele von uns heute können es noch immer nicht fassen und verstehen.

In dem Osterlied wird der Name Jesu anfangs nicht genannt. Stattdessen wird von Liebe gesungen: der Keim dringt in den Acker, die Liebe lebt auf und wächst. In Strophe zwei wird deutlich: es geht hier um Gottes Liebe. Die Welt hat diese Liebe verurteilt, ins Grab gebracht und das Grab mit einem Felsbrocken fest verschlossen. Aber

selbst hier klingt am Ende der Kehrvers: *Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.*

In der dritten Strophe wird darauf angespielt, dass wir heute wahrscheinlich genauso verständnislos und fassungslos sind, wie die Menschen, die damals in der Osterwoche Jesus in Jerusalem auf seinem Weg begleitet haben. Wer wären wir, wenn wir den Menschen damals etwas vorwerfen würden? In dem Lied wird uns ein Spiegel vorgehalten. Und ja, Hand aufs Herz: wer von uns kann von sich behaupten, dass sein oder ihr Herz freier ist, als die Herzen der Menschen damals? *Unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn.* Und trotzdem, und mit alledem, und in alledem: - *hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien. / Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen befreiende und freudige Ostertage!

Pfarrerin Dr. Maria Pfirrmann

Presbyterinnen und Presbyter unserer Kirchengemeinde:

Beate Baumgardt	02159 / 670547	Christine Lange-Dick	0163 / 3043076
Helmtrud Beisler	02150 / 4100	Jens Neubauer	0176 / 64063885
Bernd Junick	02159 / 7214	Uschi Schumeckers	02150/2163
Werner Kasprowicz	02150 / 1830	Torsten Steinbrinck	0162 / 1302461
Holger Knosp	02150 / 7579986	Mitarbeiterpresbyterin	
Janet Kwakye Safo	02159 / 816688	Martina Ketzer	02150 / 2556

Neuer Mitarbeiterin im Familienzentrum

Mein Name ist Fenja Saorski. Ich bin 34 Jahre alt und wohne in Krefeld. Im Sommer 2013 habe ich meine Ausbildung zur Erzieherin im Ev. Familienzentrum Germaniastraße abgeschlossen. Nachdem ich dort 10 Jahre Berufserfahrung sammeln durfte, freue ich mich, seit dem 01.10.2024 das Team des Ev. Familienzentrums Lank unterstützen zu dürfen.



Geschenk an die Gemeinde

Im November 2024 überreichte Klaus Schackers der Gemeinde ein Geschenk: Ein Glasbild nach einer Zeichnung seines verstorbenen Vaters Theo Schackers. Dieser war Lehrer, Künstler und Mitchrist in Lank und zusammen mit seiner verstorbenen Frau unserer Gemeinde sehr verbunden. Wir freuen uns sehr. Das Kunstwerk wird einen Platz in der Kreuzkirche erhalten.



Busfahrten zum Gottesdienst

Sie möchten gerne am Gottesdienst teilnehmen, benötigen aber Unterstützung auf dem Weg zur Kirche und wieder nach Hause? Wir können Ihnen helfen! Zu den Gottesdiensten um 10 Uhr in Strümp und Lank besteht die Möglichkeit, dass wir Sie zu Hause abholen, zum Gottesdienst fahren und anschließend wieder nach Hause zurückbringen.

Bitte melden Sie sich hierzu spätestens bis Freitag, 12 Uhr im Gemeindebüro, Tel. 02150 / 2002 (Frau Stockmann), für den Gottesdienst am kommenden Wochenende. Wir möchten Sie herzlich einladen, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Wer Lust hat, unser Team der Abholer zu unterstützen, ist herzlich willkommen. Bitte wenden Sie sich für nähere Informationen an unseren Gemeindepädagogen Kristopher Kroll. Tel.: 02150-911794



*Das gesamte Redaktionsteam
wünscht Ihnen allen eine
schöne Osterzeit!*

Initiativen, Hilfen, Ansprechpartner*innen

Gemeindestiftung für Projekte der Ev. Kirchengemeinde Lank. IBAN: DE07 3055 0000 0093 3677 53, BIC: WELADEDN, Stichwort: Spende Gemeindestiftung. Ansprechpartner: *Ernst-Hermann Eckes*, Tel. 02159 / 7813, gemeindestiftung@evangelisch-lank.de.

Ökumenische Jakob- und Ingrid-Steins-Stiftung für bedürftige Kinder in Europa. Es werden Projekte in Rumänien und Deutschland unterstützt. Ev. Kirchengemeinde Lank, IBAN: DE02 3055 0000 0093 3677 46, BIC: WELADEDN. Stichwort: Spende Steins-Stiftung. Ansprechpartnerin: *Bettina Furchheim*, Tel. 02159 / 961846.

Diakonische Sammlung „Robin Hood“ jeden letzten Montag im Monat von 15 bis 17 Uhr und immer den darauffolgenden Dienstag von 10.30 bis 12 Uhr (außer Dez) in der Versöhnungskirche Strümp, Mönkesweg 22. Infos: *Margret Ruth*, Tel. 02159 / 8813.

Diakonie Meerbusch / Mobile Soziale Dienste: *Paula Antunes*,

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9, 40667 Meerbusch,

Tel. 02132 / 77047, E-Mail: diakonie.meerbusch@web.de

Bürozeiten: Mo - Fr, 8 - 13 Uhr

Termine nach Vereinbarung: www.diakonie-meerbusch.de

Begegnungszentrum „von Hand zu Hand“ der Diakonie Meerbusch im „Pappkarton“, Fouesnantplatz 6, 40670 Meerbusch: *Bettina Furchheim*, Tel. 0173 / 2003878



TelefonSeelsorge® Krefeld / TelefonSeelsorge® Neuss: (kostenlos) Tel. 0800 / 1110111 oder 0800 / 1110222.

Ansprechpartner*innen für Gruppen unserer Gemeinde

Musik		M. Ketzer	02150 / 2556
C. Jacobs	02150 / 6330	C. Kriwanek	02159 / 80656
U. Coers	02150 / 1500	K. Kroll	02150 / 911794
A. Fucke	02159 / 3232	B. Kuntze	02159 / 6285
I. Götze	02150 / 1547	C. Lange-Dick	0163 / 3043076
E. Klein	0152 / 24194112	P. Neefken	02150 / 709023
Erwachsene		Pfr. i.R. Dr. A. Pfeiffer	02159 / 815170
H. Bauhof	02159 / 7062	G. Püsching	02150 / 912701
G. Grote	02150 / 609839	B. Poß-Hartmann	02159 / 80859
R. Foltys	02150 / 608773	M. Ruth	02159 / 8813
I. Horstmann-Rabba	02159 / 6427		

Gemeindebüro

Öffnungszeiten:

Mo - Do 09.00 - 12.00 Uhr

Do 15.00 - 17.00 Uhr

Dagmar Stockmann

Nierster Straße 56

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002

Fax 02150 / 2246

gemeindebuero@evangelisch-lank.de

Gemeindep konto:

IBAN DE25 30550000 0003012705

BIC WELA DE DN

Sparkasse Neuss

Presbyterium

Vorsitzende: *Helmtrud Beisler*

Am Striebruch 32

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 4100

helmtrud.beisler@ekir.de

Ev. Familienzentrum Lank

Ev. Kindergarten

Leiterin: *Martina Ketzer*

Schulstraße 2 - 4

☎ 02150 / 2556

ev-kita.lank@ekir.de

www.evangelisches-familienzentrum-lank.de



PfarrerIn

Heike Gabernig

Nierster Str. 58

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 911795

☎ 0175 / 8632736

heike.gabernig@ekir.de

PfarrerIn

Karin Schwark

Mönkesweg 30

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 670551

karin.schwark@ekir.de

KantorIn

Claudia Jacobs

Albertstr. 13

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 6330

claudia.jacobs@evangelisch-lank.de

Erwachsenen- und Seniorenarbeit

Gemeindepädagoge *Kristopher Kroll*

☎ 02150 / 911794

kristopher.kroll@evangelisch-lank.de

Kreuzkirche Lank

Nierster Straße 56

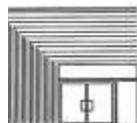
40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002

KüsterIn

Monika Thyssen-Halangk

☎ 02150 / 2003



Versöhnungskirche Strümp

Mönkesweg 22

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 8558

KüsterIn

Caroline Gruß

☎ 0152 / 58514893

